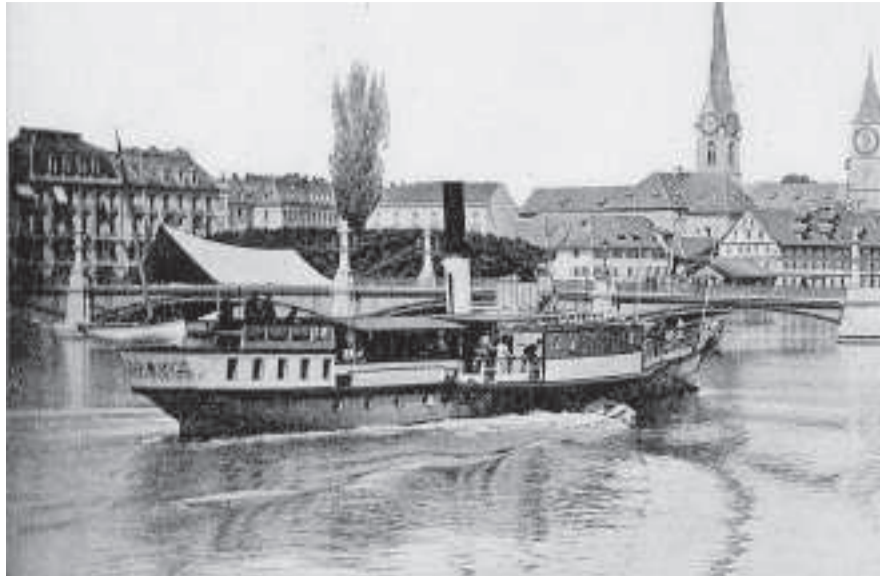


Zürich/Linkes Seeufer



Die Concordia hatte beim Unglück 450 Kinder an Bord. Foto: www.schiffe-schweiz.ch.

Zürichs Unglücks-Concordia

Meilen - Als er von der Schiffskatastrophe vor der toskanischen Küste hörte, kam Eric Müller ins Grübeln. Die Havarie des Kreuzfahrtschiffes Costa Concordia erinnerte den Obmann des Seerettungsdienstes Meilen-Uetikon an das «Unglücks-schiff Concordia» vom Zürichsee. Felix Lütolf hatte deren Unfälle aufgezeichnet. Am 29. August 1872 stiessen die Dampfschiffe Concordia und St. Gotthard vor Obermeilen zusammen.

Gegen 19.30 Uhr führte die Concordia die gesamte Schuljugend von Meilen - 450 Kinder - in Begleitung ihrer Lehrer und der Schulpflege von einer Oberseefahrt nach Hause. Die Obermeilemer Eltern erwarteten die Kinder bereits am Ufer. Die Aufregung der Kinderschar auf dem Schiff war gross. Dies führt Lütolf auch darauf zurück, dass den Kindern Bier und Wein zum Mittagessen serviert worden war. Auch die Schiffsmannschaft

soll dem Alkohol zugesprochen haben. Dann überschlugen sich die Ereignisse: Der Steuermann hatte noch mit den Kindern gesungen, als der Glockenmatrose auf dem Vorschiff plötzlich «Stopp!» rief. Er sah ein anderes Dampfschiff - die St. Gotthard - direkt auf sie zukommen. Den Ruf konnte man wegen des Lärms jedoch nicht bis in den Maschinenraum hören. Die Schiffe wichen sich falsch aus: eins nach rechts, eins nach links.

Zwei Tote

Die Eltern am Schiffsteg in Obermeilen mussten zusehen, wie sich die beiden Schiffe ineinander verkeilten. Nach einer Viertelstunde war die St. Gotthard bereits gesunken. Die Concordia konnte schwer beschädigt den Schiffsteg erreichen. «Wie durch ein Wunder forderte dieses grosse Unglück nur zwei Menschenleben», schreibt Lütolf. (dfr)

Anständige Jungs werden zu Räufern

Vier 18-Jährige haben sich laut Gericht «irgendwie katastrophal verrannt». Sie konnten sich ihre Überfälle in Richterswil und Zürich selber nicht erklären.

Von Thomas Hasler

Vier junge Männer aus dem Zürcher Unterland, alle aus gutem Haus stammend, mit abgeschlossener Lehre und auf dem Sprung ins Studium, haben nach Meinung des Bezirksgerichts «ziemlich sinnlos und unbegreiflich saublöde Taten» begangen.

Im Juni letzten Jahres hatten die Jugendlichen, die sich von Kindesbeinen an kennen, die Beach Party in Richterswil besucht. Von der Party wegen des Regens und der Leute enttäuscht, zogen sie einige Stunden nach Mitternacht - unterschiedlich stark alkoholisiert - von dannen.

Zwischen dem Richterswiler Horn und dem Bahnhof kamen ihnen zwei Personen entgegen. Aus Gründen, für welche die vier heute keine Erklärung haben, forderten sie Geld, ansonsten werde es für die Betroffenen kein schöner Abend. Von der Übermacht eingeschüchtert, klaubte einer sein Portemonnaie hervor und streckte eine 20er-Note hin. Das Portemonnaie des zweiten Geschädigten war bereits leer.

Unmittelbar danach, am gleichen Ort, nahm einer der vier Jugendlichen einen weiteren Passanten in Richterswil in den Schwitzkasten und nahm ihm sein Mobiltelefon ab.

Dann begab sich die Gruppe nach Zürich, um eine andere Party zu besuchen. Dort kaum angekommen, verfolgten sie zwei Männer. Während einer zunächst kurz flüchten konnte, rückte

der andere, um seine Gesundheit fürchtend, sein iPhone und sein Portemonnaie heraus. Das zweite Opfer wurde mit Faustschlägen ins Gesicht und auf den Hinterkopf gefügig gemacht. Um weiteren Schaden abzuwenden, liess er es zu, dass die Täter ihm 100 Franken und das Mobiltelefon abnahmen.

Bankkarriere ausgeträumt

Am Mittwoch stand das Quartett vor Bezirksgericht Zürich. Als hätten sie sich abgesprochen, bedauerten sie die Raubüberfälle zutiefst. Niemand in ihren Familien hätte eine solche Tat erwartet. Sie selber seien am meisten von sich enttäuscht. «Wir sehen alle unsere Fehler ein», sagte der eine. «Ich hab's schon im ersten Moment danach bereut», sagte ein anderer. «Ich finds eine miserable Sache, in meiner Familie wurde mir Anstand gelehrt», sagte ein Dritter. Und ein Vierter ergänzte: «Das war eine sehr schlechte Aktion. Ich schäme mich dafür.»

Für einen der Beschuldigten hatten die Taten sofort Konsequenzen: Er verlor seine Stelle als Bankkaufmann. Dass er sich - als verurteilter Räuber - eine Bankkarriere für den Rest seines Lebens abschminken kann, ist ihm mittlerweile klar geworden.

Keiner der vier konnte dem Gericht erklären, wie es in jener Nacht dazu gekommen war. Vom Alkoholkonsum war die Rede, von «unüberlegt», von einer «spontanen Aktion», von einer «unge-

planten Stimmungstat». Es habe keinen Gruppenzwang gegeben, aber möglicherweise eine Gruppendynamik.

«Das nächste Mal ist Zahntag»

Das Bezirksgericht verurteilte die vier, ihren unterschiedlichen Tatbeiträgen Rechnung tragend, zu bedingten Geldstrafen von 240 und 300 Tagessätzen sowie zu bedingten Freiheitsstrafen von 13 und 18 Monaten. Auch das Gericht könne die Tat nicht erklären. «Sie waren von ihren Taten selber überrascht», sagte der Gerichtsvorsitzende Roland Heimann.

Er hielt den jungen Männern nicht nur das sofortige Geständnis zugute, sondern auch die Tatsache, dass sie die Schadenersatz- und Genugtuungsforderungen der Betroffenen anerkannt und auch schon bezahlt haben. Von einer Strafbefreiung wegen Wiedergutmachung wollte das Gericht hingegen gar nichts wissen. Wenn Passanten zufällig Opfer «solcher Lümmel» würden und die Öffentlichkeit mehr Sicherheit und Polizei wünsche, könne man nicht behaupten, dass die Öffentlichkeit kein Interesse an einer Strafverfolgung der Täter habe.

«Es ist besser, wenn Sie sympathische junge Leute werden, die ihrer Ausbildung nachgehen, statt die Justiz zu beschäftigen», sagte Heimann. Auf die bedingten Strafen anspielend, sagte er: «Wenn Sie das nächste Mal vor Gericht stehen, ist Zahntag.»

Anzeigen

Gesundheit & Fitness



Fit und ausbalanciert – mit AROHA, dem neuartigen Fitness- und Gesundheitstraining!

AROHA ist inspiriert vom HAKA-Kriegstanz der Maori, Kung Fu und Tai Chi. Kraftbetonte Abläufe folgen weichen Bewegungen, der ständige Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung wirkt harmonisch und hält Körper und Geist fit. Das Training ist schweißtreibend, gelenkschonend und für alle Altersgruppen und Fitness-Levels geeignet. AROHA fördert die emotionale Stabilität, wirkt sich positiv auf das Herzkreislaufsystem aus und kurbelt die Fettverbrennung an.



Karin Cavigelli-Pfeiffer
AROHA Instruktorin
Personal Trainerin
Turn- und Sportlehrerin

Mittwoch, 19.00 – 19.55 Uhr
Fitart, Seestrasse 97, 8800 Thalwil

079 372 16 42 oder bodyandmotion.ch



Lydia Vetsch
Praxis für
Chinesische Medizin

- Akupunktur, Kräutertherapie
dipl. SBO-TCM
- Dipl. Pflegefachfrau HF, FA IKP

Alte Landstrasse 127, 8800 Thalwil
Tel. 044 721 21 71, www.tcm-vetsch.ch



metabolic balance

Schnell und nachhaltig abnehmen

Die individuell auf den persönlichen Stoffwechsel abgestimmte Ernährungsplan hilft Ihnen, die Ernährung zu optimieren, dass Ihr Körper das erhält, was ihm gut tut. Informieren Sie sich am kostenfreien Infoabend über das Programm metabolic balance!

Infoabend: Donnerstag, 26.1.12, 18:30 - 19:00
Anmeldungen bitte unter:
079 444 55 00 / info@metabolicbalance.ch

www.gofit.gostyle.ch

Fit und ausbalanciert – mit AROHA, dem neuartigen Fitness- und Gesundheitstraining

Inspiziert vom Haka Kriegstanz, Tai Chi und Kung Fu. Schweißtreibend, sinnlich und stressabbauend.

Mittwoch 19.00-19.55

Fitart, Seestrasse 97, Thalwil
Karin Cavigelli-Pfeiffer
079 372 16 42 * bodyandmotion.ch



lifestyle

MIT PATRICIA BOSER

Die Sendung, die über Prominente sowie aktuelle Themen rund um Mode, Sport und Beauty berichtet.

DIE THEMENSEITE DAZU
JEDEN FREITAG IM TAGES-ANZEIGER.

Verwaltung: Quick-Sun Solarien AG • Linthstrasse 43 • 8856 Tuggen • Tel. 055 445 20 15

365 Tage im Jahr offen!
Entspannung pur!

SB-SOLARIUM
Quick-Sun

HAPPYHOUR!!!
MO – SO von
10 – 12h und
14 – 16h

8134 Adliswil Soodstrasse 8
8800 Thalwil Gotthardstrasse 55
8820 Wädenswil Zugerstrasse 50a
8805 Richterswil Dorfbachstrasse 23

Erscheinung: Jeden dritten Donnerstag im Monat
Beratung und Verkauf: Telefon 044 515 44 55 / E-Mail horgen@zrz.ch